

# Förderverein kümmert sich um Unterstützungsprojekt



Der Förderverein der Josef-Pieper-Schule in Bentlage übernimmt die Unterstützung des Ruanda-Projekts von den Clemensschwestern aus Münster. Im Bild (v.l.n.r.): Annette Schulte Everding (stellv. Schulleiterin), Sr. Charlotte, Doris Möde, Ewald Brünen und Frank Lohaus.

Foto: Schrief

-mas- **RHEINE.** Der Förderverein des bischöflichen Berufskollegs der Josef-Pieper-Schule in Bentlage übernimmt für ein Unterstützungsprojekt in Ruanda den Staffelstab von den Clemensschwestern in Münster.

In dem Ort Kaduha im ostafrikanischen Binnenstaat Ruanda ist mit maßgeblicher Hilfe der Clemensschwestern zunächst ein Gesundheitszentrum aufgebaut worden. Später sind eine Schule, ein Kindergarten und eine Ausbildungsstätte für Näherinnen dazu gekommen. In den vergangenen Jahren waren die Ordensfrau Sr. Mariata und Professor Bernhard Tenckhoff die Bindeglieder zwischen dem Projekt in Ruanda und dem Münsterland. Beide ziehen sich aus Altersgrün-

den zurück.

„Es wäre zu schade gewesen, wenn dieses fruchtbare Projekt nicht hätte weitergeführt werden können“, sagt Doris Möde, Lehrerin an der Josef-Pieper-Schule in Bentlage. Ihre Idee, den Staffelstab von Sr. Mariata zu übernehmen, kam sowohl bei ihren Kollegen vom bischöflichen Berufskolleg als auch bei den Clemensschwestern gut an, wie Generaloberin S. Charlotte am Montag bei einem Pressegespräch bestätigte. Bereits in der Vergangenheit haben die Schülerinnen und Schüler der Josef-Pieper-Schule zum Beispiel mit der Organisation von Sponsorenäufen Geld für das Ruanda-Projekt gesammelt. „Man kann wirklich sagen, dass da jeder Cent bei den

Menschen in Kaduha ankommt. Unsere Schwestern dort leben selbst sehr spartanisch. Die Spenden fließen in das Projekt“, sagt Sr. Charlotte.

Schulleiter Frank Lohaus weist darauf hin, dass in den vergangenen Jahren mehrfach auch Schülerinnen und Schüler das Gesundheitszentrum in Kaduha und die Schule St. Annibale im Rahmen von Praktika besucht haben. „Als katholische Schule haben wir so die Möglichkeit, unseren Schülerinnen und Schülern die Eine-Welt-Arbeit zu zeigen“, sagt Lohaus. Eingestielt hatte diesen Austausch bereits sein Vorgänger Ewald Brünen, der im Förderverein aktuell die Funktion des Kassenwartes innehat.